

Hoppetosse schenkt Menschen mit Handicap ein Gefühl von Freiheit

Von Susi Donner

Wind, Wellen und strahlende Gesichter: Dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher erleben Menschen mit Handicap und ihre Begleiter einen besonderen Tag auf dem Bodensee.

LINDAU – Skipper Hubert Pröller entdeckt die Welle schon von Weitem. Ein Ausflugschiff ist gerade vorbeigezogen und hat eine breite Heckwelle hinterlassen. Genau darauf hat er gewartet. Er legt das Steuer leicht herum und nimmt mit der Hoppetosse Kurs auf die Wasserberge.

Das schnelle Schlauchboot hebt sich einem Moment aus dem Wasser, landet mit einem satten Klatschen wieder auf dem See und schieft weiter. Gischt spritzt über den Bug, der Fahrtwind pfeift durch die Haare. Aus dem Boot ertönen Jauchzer und lautes Lachen. Als die Hoppetosse über die nächste Welle springt, winken und kreischen die Passagiere vergnügt. Für einen Augenblick scheint das Boot tatsächlich zu fliegen.

Dass hinter der Aktion der Verein „Wings for Handicapped“ – Flügel für Menschen mit Behinderung – steht, passt geradezu perfekt. Denn dieses Gefühl von Freiheit erleben an diesem Tag mehr als 100 Menschen mit Handicap gemeinsam mit ihren Familien, Betreuerinnen und Betreuern – möglich gemacht durch das Herzblut zahlreicher Ehrenamtlicher und Unterstützer.

Als die Hoppetosse jeweils nach 15 bis 30 Minuten wieder am Steg der Bootsvermietung Abt anlegt, steigen die Mitfahrenden mit leuchtenden Augen aus. „Wow, war



Spaß, Lebensfreude und ein Stück Freiheit erleben die Gäste auf der Hoppetosse. Vor der zauberhaften Kulisse des Lindauer Hafens richten sich ihre Blicke meistens nur auf eines: die nächste Welle.

FOTO: SUSI DONNER

das toll“, ruft ein Mädchen begeistert. Einige erzählen gleichzeitig von der höchsten Welle, andere lachen einfach nur und freuen sich. Eine Schulklass kommt geschossen auf Hubert Pröller zu. Alle bedanken sich persönlich, einer nach dem anderen schüttelt ihm die Hand. „Wir kommen nächstes Jahr wieder“, sagen die Kinder. Der Geschäftsführer des Wassersportvereins Kleiner See Lindau lächelt. Mehr an Dank braucht es für ihn nicht. „Ganz am Anfang waren manche noch zurückhaltend. Am Schluss konnte ich gar nicht mehr schnell genug fahren“, erzählt Pröller vergnügt.

Dabei hatte er vor wenigen Wochen noch gebangt, ob der Neustart nach der zweijährigen Pause gelingen würde. Schon kurz nach den ersten Berichten gingen Anmeldungen aus der ganzen Region ein. Mit 30 oder 35 Anmeldungen hatte er gerechnet. Am Ende wurden es rund 100. „Das ist



Daumen hoch für einen Tag auf dem Bodensee, der Flügel verliehen hat: Organisator Hubert Pröller, Matthias Mink von der Wasserschutzpolizei Konstanz und Michael Abt, Bootsvermietung Abt. FOTO: SUSI DONNER

gigantisch“, sagt er. Mit dabei sind unter anderem Schülerinnen und Schüler der Antonio-Huber-Schule aus Lindenberg, Gäste der Stiftung Liebenau sowie Familien und Einrichtungen aus Lindau und dem Westallgäu.

Damit möglichst viele Gäste aufs Wasser kommen, und um die Wartezeit zu verkürzen, stellt Karl Nitsche vom Hotel Helvetia zusätzlich sein Seetaxi zur Verfügung. Während eine Gruppe mit der Hoppetosse unterwegs ist, erkundet die andere den See vom zweiten Boot aus. Anschließend wird getauscht. Die Bootsvermietung Abt bietet ideale Bedingungen für die Hoppetosse-Aktion. Verna und Michael Abt unterstützen die An- und Ablegemanöver, stellen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung und kochen für die Helfer Kaffee.

Rund um die Bootsfahrten haben die Organisatoren di-

re Begegnungen“, sagt er und spricht mit großer Hochachtung von den Menschen mit Behinderung und ebenso von ihren Betreuerinnen und Betreuern.

Wer sehe, welche Herausforderungen viele von ihnen täglich meisterten, bekomme einen anderen Blick auf die eigenen Probleme. „Der Tag ist bewusst auch den Eltern und Betreuenden gewidmet. Sie begleiten viele der Gäste oft rund um die Uhr. Ihnen wollen wir mit ein paar unbeschwerten Stunden ebenfalls etwas zurückgeben.“

Hubert Pröller empfindet das ähnlich. Besonders beeindruckt ihn, wie manche Teilnehmer ihre anfängliche Unsicherheit überwinden würden. Schon das Einsteigen sei für einige eine Herausforderung. „Aber sie wachsen teilweise über sich hinaus und schaffen es mit der angebotenen Hilfe“, sagt er voll Bewunderung und Respekt. Die Freude der Gäste sei jedes Jahr aufs Neue der Antrieb für alle Helfer. Wenn Kinder und Erwachsene nach der Fahrt lachen, winken und am liebsten sofort wieder einsteigen möchten, dann habe sich jeder Handgriff gelohnt.

Von vormittags bis weit in den Nachmittag ist die Hoppetosse nahezu pausenlos unterwegs. Noch einmal steuert Hubert Pröller auf eine Welle zu. Die Hoppetosse hebt sich kurz aus dem Wasser. Gischt spritzt über den Bug. Wieder hallt fröhliches Lachen über den Bodensee.



Die Hoppetosse ist am 3. Juli vom Vormittag bis zum späten Nachmittag auf dem Bodensee unterwegs gewesen.

FOTO: SUSI DONNER